

- Frederking, V., & Krommer, A., & Maiwald, K. (Hg.). (2008). *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Erich Schmidt Verlag, Berlin.
- Hallet, W., & Nünning, A. (Hg.). (2007). *Neue Ansätze und Konzepte der Literatur- und Kulturdidaktik*. WTW. wiss. Verlag, Trier.
- Herz, C. (2013). *Literaturumbrüche. Medienwandelprozesse als Geschichte und Gegenwart im Deutschunterricht*. Kopaed, München.
- Jenkins, H. (2006). *Convergence Culture: Where Old and New Media Collide*. NYU Press, New York.
- Müller, J. E. (1996). *Intermedialität. Formen moderner kultureller Kommunikation*. Nodus, Münster.
- Neuner, J. (2013). *Medienreflexives Erzählen. Zu einer erweiterten Literatur- und Kulturdidaktik*. Schneider-Verl. Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Petrovskaja, K. (2014). *Vielleicht, Esther. Geschichten*. Suhrkamp, Berlin.
- Rajewsky, I. (2002). *Intermedialität*. Franke Verlag, Tübingen und Basel.
- Sebald, W. G. (1990). *Schwindel. Gefühle*. Eichborn, Frankfurt am Main.
- Sebald, W. G. (2001). *Austerlitz*. Hansen. München.
- Vangi, M. (2015). Familialben und Sonderzeichen. Die Fotografie und das biographische Schreiben Georges Perecs und W. G. Sebalds. In U. Felten, N. Bazgan, K. Mlynek-Theil, K. Küchler (Hg.), *Intermedialität und Revolution der Medien. Positionen – Revisionen* (S. 181-202). Peter Lang, Frankfurt/M u. a.

DOI: <https://doi.org/10.32589/2408-9885.2021.16.260209>

Volfovska, Olga
Nationale Linguistische Universität Kyjiw
ORCID: 0000-0001-9877-8838

DISKURSANALYSE IN POLITISCHER LINGUISTIK: GESCHICHTE UND GEGENWART

Стаття висвітлює процес становлення та розвитку дискурсивного підходу до аналізу політичної комунікації. Дискурс-аналіз розглядається у запропонованій роботі як важлива методологічна основа сучасних досліджень у галузі політичної лінгвістики, інструментарій якої дозволяє здійснити комплексний аналіз політичної комунікації з залученням плану мови, плану мислення та соціально-політичних реалій. Актуальність такого підходу зумовлена насамперед прагматичною спрямованістю політичної комунікації, що має на меті управління суспільною думкою і нав'язування політиками своєї думки масам.

Спираючись на роботи провідних учених, у статті дається визначення поняття дискурсу, а також уточнюються поняття публічного та політичного дискурсу, які є важливими для подальших досліджень у галузі політичної лінгвістики.

Ключові слова: дискурс, дискурс-аналіз, політична лінгвістика, політичний дискурс.

Since the end of the 20th century, political discourse has not only been a political, but also a linguistic and cultural problem, which is closely related to the development of democracy, the social culture of society and the rapid development of the media. The political discourse develops in

proportion to the strengthening of democracy as a special form of communication. Today more than ever in politics, language is used not only as a tool for forming and expressing thoughts, but also as a means of hiding these thoughts and thus manipulating public consciousness.

This paper illustrates the formation and development of a discursive approach to the analysis of political communication. Discourse analysis is considered in the article as an important methodological basis of modern research in the field of political linguistics, the tools of which allow a comprehensive analysis of political communication including the language plan, the plan of thinking and sociopolitical realities. The relevance of this approach is primarily due to the pragmatic orientation of political communication, which aims to control public opinion and impose politician's opinion on the people.

Based on the work of leading scholars, the article defines the concept of discourse, as well as clarifies the concepts of public and political discourse, which are important for further research in the field of political linguistics.

Key words: *discourse, discourse analysis, political linguistics, political discourse.*

Die Politik ist unauflöslich Teil unseres Alltagslebens. Deswegen ist es nicht verwunderlich, dass das Interesse am politischen Leben jedes Jahr zunimmt. Die Reden von Politikern erregen nicht nur die Aufmerksamkeit von Bürgern, die im Bilde über das aktuelle Geschehen im Inn- und Ausland sein wollen, sondern auch die der Experten verschiedener wissenschaftlicher Gebiete, z. B. Politikwissenschaft, Soziologie, Psychologie, Sprachwissenschaft u.a. Das Interesse am politischen Diskurs lässt sich auch dadurch erklären, dass dieser die Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftspolitischen Lebens des jeweiligen Landes widerspiegelt und Elemente der nationalen Kultur enthält, sodass seine detaillierte Untersuchung nicht nur zu einem besseren Verständnis politischer Prozesse, sondern auch zu einem tieferen Eindringen in das Wesen der jeweiligen Sprache beiträgt.

Die Wissenschaftler und Denker haben sich schon immer für die Reden von Politikern interessiert. Von der Antike bis zur Gegenwart waren und bleiben politische Reden eines der zentralen Objekte vieler Studien. In diesem Zusammenhang sei Bischof von Avila zu erwähnen, der wahrscheinlich als einer der ersten die Rolle der Sprache in der Politik erkannte und sie als "perfektes Instrument des Imperiums" bezeichnete. Heutzutage ist das Problem des Verhältnisses von Sprache und politischer Macht allmählich zu einem der Hauptprobleme in der Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie geworden.

In der Linguistik wirkt das philosophische Problem des Verhältnisses von Sprache und Macht als menschlicher Faktor in der Sprache und wird in der Praxis in Form von diskursiven und argumentativen Strategien verwirklicht, die von den politischen Beratern und Imagemachern für Politiker entwickelt werden. Die Sprache wird heute mehr denn je in der Politik nicht nur als Werkzeug zur Bildung und zum Ausdruck von Gedanken verwendet, sondern auch als Mittel, dieselben zu verbergen. Die Manipulation des öffentlichen Bewusstseins durch die Sprache ist in der

wissenschaftlichen Literatur als “linguistische Manipulation” oder “Sprache der Manipulation” bekannt (Mey, 1993, S. 248). Dies ist eine Form des versteckten sozialen Drucks durch die Sprache.

Seit Ende des 20. Jahrhunderts ist der politische Diskurs nicht nur ein politisches, sondern auch ein sprachliches und kulturelles Problem, was laut A. N. Baranov und E. G. Kazakevich mit der Entwicklung der Demokratie und der sozialen Kultur der Gesellschaft eng verbunden ist. Der politische Dialog, der politische Diskurs, die Sprache der Politik entwickeln sich proportional der Stärkung der Demokratie als eine besondere Form der Kommunikation, die es für die Politiker ermöglicht, eine öffentliche Zustimmung der Bevölkerung zu erzielen (Baranov, Kazakevich, 1991, S. 6). Dies ist wiederum möglich, weil die konzeptionelle Grundlage der Sprache der Politik eine Wertehierarchie mit ihrem hohen Argumentationspotential schafft. Es sind die Wertestrukturen, auf die sich Politiker berufen, weil sie die Mythologie des öffentlichen Bewusstseins stützen.

Die Herausbildung des politischen Diskurses wurde durch die rasante Entwicklung der Medien möglich. J. Habermas untersuchte die Genese der Öffentlichkeit und schrieb deren Ursprung dem 18. Jahrhundert zu (Habermas, 1988). Die zielgerichtete Entwicklung des politischen Diskurses begann jedoch erst in der Blütezeit der Medien. Die Medien schufen einen “groß angelegten politischen Diskurs”, der kognitive und soziale Aspekte miteinander verbindet und in die Vermittlung von Werten, Rahmen, Modellen, Symbolen, Mythen mit unterschiedlichem kognitivem Potenzial eingreift. Der Kommunizierende filtert sie, inventarisiert sie und bildet anhand von Bewertungsurteilen bestimmte Themenkataloge. Auf diese Weise ist der von Journalisten polierte “öffentliche Diskurs” Teil eines Prozesses, in dem Individuen ihre eigenen Inhalte konstruieren.

Die Politische Linguistik entwickelt sich heutzutage aktiv und gilt als einer der vielversprechendsten Bereiche der Sprachwissenschaft. Die Zahl der linguistischen Arbeiten, in denen Probleme der politischen Kommunikation aufgeworfen werden, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, was selbstverständlich ist, da der politische Diskurs mit seinem hohen Grad des Spracheinflusses für die Sprachforschung vom großen Interesse ist. Der Kampf um die Macht und die Schaffung eines auffallenden und einzigartigen Politikerbildes ist das Hauptthema und die treibende Kraft der politischen Kommunikationssphäre. Eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Sprachbildes eines Politikers nimmt vor allem die Art seiner verbalen Darstellung ein (Borisenko, Mkrtchyan, 2017). Die Forscher interessieren sich unter anderem für die Untersuchung der politischen Kommunikation, die die Wähler emotional beeinflusst und sie zum Handeln und zur Unterstützung bestimmter politischer Ideen bringt (Saduov, 2012, S. 6).

Politische Linguistik ist eine komplexe Disziplin, die an der Schnittstelle verschiedener wissenschaftlicher Zweige gebildet wird – Politikwissenschaft, Psychologie, Linguistik und andere Geisteswissenschaften. Für eine umfassende Beurteilung und ein solches Verstehen von Politikerreden müssen außerdem rhetorische und sprachpragmatische Kenntnisse einbezogen werden. Führend in der modernen politischen Linguistik ist aber der diskursive Ansatz zur Analyse politischer Texte.

Der Diskurs als Gegenstand interdisziplinärer Forschung ist ein relativ junges Konzept, dessen detaillierte Erforschung Mitte des letzten Jahrhunderts begonnen hat und heute äußerst populär ist. Mit Hilfe der Diskursanalyse wurde es möglich, viele Sprachphänomene zu erklären. Als Mechanismus zur Implementierung des Sprachsystems in den Prozess des Sprechens taucht der Diskurs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Arbeiten von E. Buissans auf, der den Diskurs als drittes Element der Opposition “Sprache – Rede” betrachtet. Der Begriff Diskurs wurde auch in den Werken von E. Benveniste erwähnt. Der Autor interpretierte den Diskurs als lebendige Rede, die im kommunikativen Kontakt zwischen dem Sprechenden und dem Hörenden funktioniert. Im Gegensatz zum Diskurs steht der Text als eine unpersönlich-subjektive Erzählung (Benveniste, 1974). Dessen Werke schufen die Voraussetzungen für eine weitere Untersuchung des Diskurses.

Mit der Sprachwende in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ging es vordergründig um die Beziehungen zwischen den Texten im diskursiven Netzwerk und die Rolle des Subjekts in seiner Produktion und Wahrnehmung. Seitdem ist bei der Interpretation des Diskurses die Berücksichtigung kognitiver und soziokultureller Faktoren wichtig (Pecheux, 1995; Benveniste, 1974; Kristeva, Bachtin, 2000, S. 16; Levi-Strauss 2001, S. 143).

Der Diskurs wurde zum Gegenstand verschiedener Bereiche der geisteswissenschaftlichen Forschung, was zu erheblichen Unterschieden in der Definition des Begriffs führte. In den philosophischen und soziologischen Forschungen wird der Diskurs als Element sozialer Praktiken gesehen. Das ist ein Punkt, an dem Sprache und Ideologie aufeinandertreffen, ein Punkt, wo ideologische Formationen intersubjektive Beziehungen in verschiedenen historischen Stadien bestimmen (Pecheux, 1995, S. 124–128). M. Pecheux “Automatic Discourse Analysis” (Pecheux, 1995) und C. Levi-Strauss’ “Structural Anthropology” (Levi-Strauss, 1963) haben die Grundlagen dafür gelegt, den Diskurs als eine dynamische, offene, subjektunabhängige Struktur zu verstehen, die unendlich viele Variationen der Realität hervorbringen kann. Die ideologische Natur des Diskurses wurde zum Gegenstand der Forschungen von E. Laclau und S. Mouffe (Laclau, Mouffe, 2001), die den Diskurs als Quelle und zugleich als Produkt von Machtstrukturen definieren. In den kulturologischen Studien (Carpentier, Servaes, 2003) wird die Idee der sozialen Dominanz mit dem ethno-kulturellen Aspekt der Diskursanalyse verbunden.

E. Benvenistes Vorstellungen von Sprache als einer geordneten Einheit mit innerer Planung und als einem dynamischen System von Kategorien und Zeichen, die im Verhältnis vom Signifikat und Signifikant zum Ausdruck kommen (Benveniste, 1974), werden sowohl in der diskursiven Psychologie als auch in den soziokognitiven Forschungen von T. van Dijk weiter entwickelt (van Dijk, 2000). In den 1980er Jahren entstand die kritische Diskursanalyse, deren Vertreter (N. Fairclough, T. A. van Dijk, R. Wodak, F. Meyer sowie M. Jorgensen, L. Phillips etc) versuchen, sprachliche und soziokulturelle Aspekte der Diskursforschung zu verbinden. Eine der zentralen Fragestellungen der kritischen Diskursanalyse bezieht sich auf diskursive Praktiken als wesentliche Elemente kultureller Dimensionen und gesellschaftlicher Ideologien und vor allem auf das Verhältnis von Sprache (Diskurs) und Macht. Der Diskurs wird in diesen Studien als “ein kommunikatives Phänomen definiert, das zwischen dem Sprecher und dem Hörer im Prozess kommunikativen Handelns in einem bestimmten zeitlichen Raum und anderen Kontexten auftritt” (van Dijk, 1998, S. 3–4). T. A. van Dijk, der die Linguistik in einem weiten “strukturell-funktionalen Sinne” versteht, sieht die Hauptaufgabe der Diskursanalyse in der Erforschung der Kommunikation als eines Prozesses, der sich in der realen Zeit in einem bestimmten soziokulturellen und ethnokulturellen Kontext abspielt – “text and talk in action” (van Dijk, 2001). Der Diskurs wird innerhalb der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von sozialer Situation, Handlung, Akteuren und sozialen Strukturen untersucht (Wodak, Meyer, 2009, S. 26).

Vom Standpunkt der Integrationstheorie der Sprache aus wird der Diskurs als ein dynamischer Prozess interaktiven, intersubjektiven Zusammenwirkens des Bewusstseins betrachtet, der darauf abzielt, Sprachzeichen in einem bestimmten Kontext zu konstruieren (Martyniuk, 2009, S. 50). Das Entstehen eines neuen Verständnisses von Sprache nicht nur als von einem System sprachlicher Zeichen, sondern als “Sprachdiskurs”, führt zu einem anderen Verständnis des Diskurses als solchen – er wird als eine Einheit des kommunikativen Raumes definiert, der aus sozialem Sprachdenken des Sprechers besteht und eine vertikale Ebenenstruktur aufweist – d. h. auf den Ebenen anthropozentrischer, funktionaler, textueller, soziokultureller und regulatorischer Mechanismen existiert – und deren Existenzform durch die Position in der linearen horizontalen Zeitabfolge bestimmt wird, in der sie neben den anderen Einheiten (Diskursen) steht (Kravchenko, 2009; Martyniuk, 2011; Sachartschuk, 2006, S. 13, 209).

Aus sprachkognitiver Sicht wird der Diskurs als ein beliebiges Textfragment betrachtet, das von dem Adressanten und dem Adressaten in einem gemeinsamen Kontext interpretiert wird und sich um ein bestimmtes Konzept konzentrieren kann. Konzepte und kognitive Schemata werden als Grundlage des Diskurses betrachtet, denn durch diese fixierten Formen mentaler Erfahrung erfolgt die Wahrnehmung und

Interpretation von Informationen und dementsprechend die Schaffung eines gemeinsamen kommunikativen und soziokulturellen Kontextes (Prykhodko, 2008, S. 38). A. M. Prykhodko betont unter anderem die prinzipielle Offenheit und Kontinuität des Diskurses, dessen Ambivalenz eine universelle Typologie unmöglich macht. Der Begriff des "Diskurses" wird in diesem Zusammenhang als eine vielschichtige Sprachgestaltung verstanden, "in deren Rahmen verbale Kommunikation in einem bestimmten thematischen Bereich stattfindet", basierend auf dem Zusammenwirken von drei Faktoren: Umgebung, Art und Weise der Kommunikation (Prychodko, 2008, S. 40).

In den pragmlinguistischen Untersuchungen des Diskurses rücken die Kommunikationsart (informativ, inhaltsreich, ernst, ritualisiert usw.) und der Kommunikationskanal (mündlich - schriftlich, kontakt - distanz, virtuell - real) in den Vordergrund. Den Diskurs versteht man als "eine interaktive Handlung von Kommunikanten, Kontaktaufbau und -pflege, Austausch von Emotionen und Informationen, gegenseitige Beeinflussung, Verflechtung wechselnder Kommunikationsstrategien ..." (Karasik, 2004, S. 390).

Die oben analysierten Studien liefern eine Grundlage für die Unterscheidung des Diskurses als eine eigenständige Kategorie und generieren eine Reihe weiterer Trends mit größerem Praxisbezug, die verschiedene Aspekte des Diskurses in individuellen, situativen, sozialen und kulturellen Kontexten untersuchen.

Ein Überblick über verschiedene Richtungen und Traditionen der Diskursforschung lässt den Schluss zu, dass es unterschiedliche Interpretationen des Begriffs "Diskurs" gibt, die aber einander nicht widersprechen, sondern sich ergänzen und das Wesen des Diskurses in Bezug auf verschiedene Wissenschaften enthüllen. Im Allgemeinen unterscheiden die Forscher eine Reihe von Konzepten, die dem **Diskurs** innewohnen, der als ein kommunikatives Phänomen unter bestimmten Bedingungen realisiert wird. Darunter sind folgende zu nennen: Kommunikation, Kommunikatoren (Teilnehmer des Kommunikationsprozesses), Text (Produkt des Kommunikationsprozesses), Kontext (Kommunikationsbedingungen). Der Diskurs ist also ein facettenreiches Phänomen, ein Komplex von Elementen, die ein Ganzes bilden, vor allem aber eine lebendige Rede, deren Analyse ohne Berücksichtigung der Kommunikationsumstände unmöglich ist.

Basierend auf der Analyse des Begriffs "Diskurs" in der Linguistik und den verwandten Geisteswissenschaften sowie auf den Ansätzen der Diskursanalyse, die in den Arbeiten von T. A. van Dijk, P. Serio, M. Foucault, J. Habermas, V. I. Karasik, A. A. Kibrik, I. S. Shevchenko etc. entwickelt wurden, definieren wir in unserer Studie den **Diskurs** als *eine gesellschaftliche kommunikative Tätigkeit von Menschen, bei der hauptsächlich durch Mittel der Sprache ihre kognitiven Räume und ihre Weltbilder interagieren, die durch Sprache sowie andere sprachbegleitende Mittel gebildet und ausgedrückt werden.*

Unter den Begriffen, die für die Diskursanalyse politischer Kommunikation wichtig sind, wäre es notwendig, den öffentlichen Diskurs und den politischen Diskurs als eine Art des öffentlichen Diskurses zu definieren.

Unter dem *öffentlichen Diskurs* verstehen wir einen Diskurs, bei dem der Adressat durch eine große Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Sprachkompetenzen und unterschiedlichen Weltbildern repräsentiert wird.

Es ist ziemlich kompliziert, eine eindeutige Definition für den politischen Diskurs zu finden, da er durch zahlreiche Existenzformen repräsentiert wird. Dazu gehören mündliche und schriftliche Texte verschiedener Gattungen – öffentliche Reden der Politiker, deren Interviews, Reden im Radio und Fernsehen, Pressekonferenzen, Parlamentsdebatten, politische Nachrichtenblöcke in den Fernseh- und Radiosendungen, verschiedene Dokumente wie Protokolle, schriftliche Vereinbarungen, Mitteilungen in den Zeitungen, Plakate mit politischer Werbung etc. Was all die unterschiedlichsten Textsorten vereinigt, ist ihre Auseinandersetzung mit den politischen Themen und der Appell an das Wertesystem der jeweiligen Gesellschaft. Deswegen wird vorgeschlagen, den *politischen Diskurs* als *eine Art des öffentlichen Diskurses* zu verstehen, *der sich am politischen Weltbild orientiert und auf dessen Gestaltung, Veränderung, Nutzung abzielt, um Menschen zu einem bestimmten politischen Handeln zu motivieren.*

Abschließend kann man sagen, dass die Studien zur Problematik des politischen Diskurses an Aktualität bis heute nicht verloren haben, obwohl auf diesem Gebiet viel geforscht wurde. Viele Probleme bleiben immer noch ungelöst. Zum Beispiel gibt es bis jetzt keine eindeutige Antwort auf die Frage, was die Wahl sprachlicher und außersprachlicher Mittel in bestimmten kommunikativen Situationen politischer Kommunikation bestimmt und welche Einflussmittel in der Rede von Politikern universell sind und welche dagegen einen spezifischen nationalen oder individuellen Charakter haben. Unter anderem muss auch die Frage nach der Bestimmung der Rolle verschiedener sprachlicher Mittel bei einer politischen Rede, vor allem einer Rede mit manipulativem Charakter, genauer entwickelt werden.

LITERATUR

- Баранов, А. Н. & Казакевич, Е. Г. (1991). *Парламентские дебаты: традиции и новации. Советский политический дискурс (от ритуала к метафоре)*. Москва: Знание.
- Бенвенист, Э. (1974). О субъективности в языке. В Эмиль Бенвенист, *Общая лингвистика* (с. 270–284). Москва: Прогресс.
- Борисенко, В. А., Мкртчян, Т. Ю., Самофалова, М. В. (2017). *Вербальная репрезентация образа политика в политическом дискурсе: прагмалингвистический подход*. Ростов-на-Дону: Южный федеральный университет.

- Карасик, В. И. (2004). *Языковой круг: личность, концепты, дискурс*. Волгоград: Перемена.
- Кибрик, А. А. (2003). *Анализ дискурса в когнитивной перспективе* (Докторская диссертация в виде научного доклада). РАН. Институт языкознания, Москва.
- Кравченко, А. В. (2009). О традициях, языкознании и когнитивном подходе. В *Горизонты современной лингвистики: Традиции и новаторство* (с. 51–65). Москва: Языки славянских культур.
- Кристева, Ю. (2000). Бахтин, слово, диалог и роман. В Г. К. Косиков (Сост.), *Французская семиотика: От структурализма к постструктурализму* (с. 427–457). Москва: Прогресс.
- Леви-Стросс, К. (2001). Структура и форма. Размышления об одной работе Владимира Проппа. В Ю. С. Степанов (Сост.), *Семиотика: Антология* (с. 140-169). Москва: Академический Проект; Екатеринбург: Деловая книга.
- Мартинюк, А. П. (2009). Разграничение дискурса и текста с позиций интеграционного подхода. *Вісник Харківського національного університету ім. В.Н. Каразіна. №866. Романо-германська філологія. Методика викладання іноземних мов*, 59, 49–54.
- Мартинюк, А. П. (2011). *Словник основних термінів когнітивно-дискурсивної лінгвістики*. Харків: ХНУ імені В. Н. Каразіна.
- Приходько, А. М. (2008). *Концепти і концептосистеми в когнітивно-дискурсивній парадигмі лінгвістики*. Запоріжжя: Прем'єр.
- Садуов, Р. Т. (2012). *Феномен політичного дискурса Барака Обами: лінгвокультурологічний і семиотический аналіз* [монографія]. Уфа: РИЦ БашГУ.
- Сахарчук, Л. І. (2006). *Методика комунікативних досліджень* [монографія]. Івано-Франківськ: Видавничо-дизайнерський відділ ЦІТ.
- Серио, П. (1999). Как читают тексты во Франции. В П. Серио (Ред.), *Квадратура смысла: Французская школа анализа дискурса* (с. 12-53). Москва: Прогресс.
- Серио, П. (2008). Язык – плоть нации. Беседы о русском языке эпохи Брежнева. *Политическая лингвистика*, 3(26), 102–110.
- Шевченко, І. С. (2006). Дискурс і когнітивно-комунікативна парадигма лінгвістики. В О. О. Тараненко (Ред.), *Мова. Людина. Світ. До 70-річчя проф. М. Кочергана* (с. 148-156). Київ: Вид. центр КНЛУ.
- Carpentier, N., Servaes, J., Lie, R. (2003). Community Media: Muting the Democratic Media Discourse. *Continuum : Journal of Media & Cultural Studies*, 17(1), 51-68. <https://doi.org/10.1080/1030431022000049010>
- Dijk, van T. A. (1998). The Study of Discourse. In T. A. van Dijk (Hrsg.), *Discourse as Structure and Process. Discourse Studies: A Multidisciplinary Introduction* (Vol. 1, pp. 1-34). London, Thousand Oaks, New Delhi: SAGE Publications.
- Dijk, van T. A. (2001). Critical Discourse Analysis. In D. Tannen, D. Schiffrin, H. Hamilton (Hrsg.), *Handbook of Discourse Analysis* (Pp. 352–371). Oxford: Blackwell.
- Dijk, van T. A. (2002). Political Discourse and Political Cognition. In P. A. Chilton, C. Schäffner (Hrsg.), *Politics as Text and Talk. Analytical approaches to political discourse* (pp. 204–236). Amsterdam: Benjamins.

- Fairclough, N. (2001). Critical Discourse Analysis as a Method in Social Scientific Research. In R. Wodak, M. Meyer (Hrsg.), *Methods of Critical Discourse Analysis* (pp. 121–138). London, Thousand Oaks, New Delhi: SAGE Publications.
- Fairclough, N. (2001). *Language and Power*. Edinburgh: Longman.
- Foucault, M. (1988). *Archäologie des Wissens*. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.
- Habermas, J. (1988). *Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen*. Frankfurt a. Main: Suhrkamp.
- Jørgensen, M. & Phillips, L. (2002). *Discourse Analysis as Theory and Method*. London: Sage.
- Laclau, E. & Mouffe, Ch. (2001). *Hegemony and Socialist Strategy Towards a Radical Democratic Politics*. London, New York: Verso.
- Levi-Strauss, C. (1963). *Structural Anthropology*. New York: Basic Books.
- Mey, Jakob L. (1993). *Pragmatics. An Introduction*. Oxford: Blackwell.
- Pecheux, M. (1995). Automatic Discourse Analysis. In T. Hak, N. Helsloot, D. Macey, Brill Rodopi (Hrsg.), *Utrecht Studies in Language and Communication* (No 5, pp. 61–242). Amsterdam, Atlanta: Editions Rodopi.
- Wodak, R. & Fairclough, N. (1997). Critical Discourse Analysis. In T. A. van Dijk (Ed.), *Discourse as Social Interaction* (Vol. 2, pp. 258-284). London, Thousand Oaks, New Delhi: SAGE Publications.
- Wodak, R. & Meyer, M. (2009). Critical Discourse Analysis: History, Agenda, Theory and Methodology. In R. Wodak, M. Meyer (Eds.), *Methods of Critical Discourse Analysis*. (pp. 1–34). London, Thousand Oaks, New Delhi: SAGE Publications.

REFERENCES

- Baranov, A. N. & Kazakevich, E. G. (1991). *Parlamentskiye debaty: traditsii i novatsii. Sovetskij politicheskij diskurs (ot rituala k metafore)*. Moskva: Znaniye.
- Benveniste, E. (1974). O subjektivnosti v iazyke. *Obschaia lingvistika*. (S. 270–284). Moskva: Progress.
- Borysenko, V. A., Mkrtchian, T. Yu., Samofalova, M. V. (2017). Verbal'naiia reprezentatsiia obraza politika v politicheskom diskurse: pragmalingvisticheskij podkhod. Rostov-na-Donu: Yuzhnyj federal'nyj universitet.
- Karasik, V. I. (2004). *Yazykovej krug: lichnost', kontsepty, diskurs*. Volgograd: Peremena.
- Kibrik, A. A. (2003). *Analiz diskursa v kognitivnoj perspektive* (Doktorskaia dissertatsiia v vide nauchnogo doklada). RAN. Institut iazykoznaniiia. Moskva.
- Kravchenko, A. V. (2009). O traditsiakh, iazykoznanii i kognitivnom podkhode. *Gorizonty sovremennoj lingvistiki: Traditsii i novatorstvo*. (S. 51–65). Moskva: Yaziki slavianskikh kul'tur.
- Kristeva, Yu. & Bakhtin, M. M. (2000). Dialog i Roman. *Frantsuzskaia semiotika: Ot strukturalizma k poststrukturalizmu*. (S. 427–457). Moskva: Progress.
- Levy-Strauss, C. (2001). Struktura i forma. Razmyshleniia ob odnoj rabote Vladimira Proppa. In Yu. S. Stepanov (Hrsg.), *Semiotika: Antologiiia*. (S. 140-169). Moskva: Akademicheskij Proekt; Ekaterinburg: Delovaia kniga.

- Martyniuk, A. P. (2009). Razgranicheniye diskursa i teksta s pozitsij integratsionnogo podkhoda. *Visnyk KhNU imeni V.N. Karazina*. (S. 49–54). Kharkiv: KhNU imeni V.N. Karazina.
- Martyniuk, A. P. (2011). *Slovnyk osnovnykh terminiv kohnityvno-dyskursyvnoi linhvistyky*. Kharkiv: KhNU imeni V. N. Karazina.
- Prykhod'ko, A. M. (2008). *Kontsepty i kontseptosystemy v kohnityvno-dyskursyvnyj paradyhmi linhvistyky*. Zaporizhzhia: Prem'ier.
- Saduv, R. T. (2012). *Fenomen politicheskogo diskursa Baraka Obamy: lingvokul'turologicheskijiy semioticheskij analiz: monografii*. Ufa: RITs BashGU.
- Sakharchuk, L. I. (2006). *Metodyka komunikatyvnykh doslidzhen': monografii*. Ivano-Frankivs'k: Vydavnycho-dyzajners'kyj viddil TsIT.
- Serio, P. (1999). Kak chitaiut teksty vo Frantsii. *Kvadratura smysla: Frantsuzskaia shkola analiza diskursa*. (S. 12-53). Moskva: Progress.
- Serio, P. (2008). Yazik – plot' natsii. Besedy o russkom iazike epokhi Brezhneva. *Politicheskaiia lingvistika*. (S. 102–110). Vyp. 3 (26). Ekaterinburg: Ural'skij gos. ped. un-t.
- Shevchenko, I. S. (2006). Dyskurs i kohnityvno-komunikatyvna paradyhma linhvistyky. *Mova. Liudyna. Svit. Do 70-richchia prof. M. Kocherhana*. (S. 148-156). Kyiv: Vyd. tsentr KNLU.